



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gedichte in der Grundschule - Anregungen für die Praxis in
der 3. und 4. Klasse*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Oswald Watzke)	4
1. Gedichte rund ums Schuljahr für die 3. Klasse	5
1. Mira Lobe: Mein Drachen (Maria Werner)	5
2. James Krüss: Das Lesen, Kinder, macht Vergnügen (Harald Watzke / Oswald Watzke)	8
3. Josef Guggenmos: War ein Ries' bei mir zu Gast (Maria Werner)	12
4. Unbekannt: Bildgedichte „Winter“ und „Weihnachten“ (Oswald Watzke)	15
5. Volksgut: Drei Chinesen (Oswald Watzke)	18
6. M. A. Ringer: Hallo, Herr Winter! (Harald Watzke)	21
7. Hans Baumann: Schneemann und Sonne (Oswald Watzke)	24
8. Christian Morgenstern: Der Frühling kommt bald (Oswald Watzke)	28
9. Christian Morgenstern: Fips (Maria Werner)	30
10. Christel Süßmann: Sommerhitze (Harald Watzke)	33
11. Friedl Hofbauer: Die Muschel (Maria Werner)	36
12. James Krüss: 10000 große Pausen (Oswald Watzke / Harald Watzke)	39
Zusatzangebote (Oswald Watzke / Maria Werner / Harald Watzke)	43
1. Georg Britting: Goldene Welt / James Krüss: Novemberwetter	48
2. Volksgut: Spruch zum Erntedankfest	49
3. Mascha Kaléko: Der Winter	50
4. Josef Guggenmos: Die Nadel sagt zum Luftballon	51
5. Klasse 3a: Der Luftballon sagt zur Nadel	51
6. Volksgut: Drei Rätselgedichte	53
7. Jan Koneffke: Kakadu und Papagei	54
8. Richard Bletschacher: Kinderküche	55
2. Gedichte rund ums Schuljahr für die 4. Klasse	
1. Unbekannt: Bildgedichte (Ideogramme) zum Thema „Herbst“ (Oswald Watzke)	56
2. Rolf Zuckowski: Ich bau mir eine Lese-Höhle (Harald Watzke)	59
3. Erich Kästner: Monolog des Blinden (Maria Werner)	63
4. Volksgut (auf Deutsch, Englisch, Französisch): Der Winter kommt (Harald Watzke)	67
5. Joseph von Eichendorff: Weihnachten (Maria Werner)	71
6. Volksgut: Sprüche für das Poesiealbum (Oswald Watzke)	74
7. Volksgut: Jetzt fängt das schöne Frühjahr an / Ludwig Hölty: Frühlingslied (Oswald Watzke)	77
8. Ilse Kleberger: Frühling (Oswald Watzke)	80
9. James Krüss: Das Lachen von Babett (Oswald Watzke)	83
10. Josef Guggenmos: Das Gewitter (Maria Werner)	86
11. Elise Vogel: Lichtlein auf der Wiese / Georg Herbolzheimer: Flieger (Maria Werner)	90
12. Gabi Zibret: Wir vermeiden Müll (Harald Watzke)	94
Zusatzangebote (Oswald Watzke / Maria Werner / Harald Watzke)	98
1. Josef Guggenmos: Ein Riese warf einen Stein	103
2. Christine Busta: Für den Winterabend	104
3. Paul Maar: Ein Gespräch	105
4. Klasse 4a: Noch ein Gespräch	105
5. James Krüss: Der Zauberer Korinthe	106
6. Johann Wolfgang von Goethe: Gefunden	108
7. Ursula Wölfel: Wandertag	109
8. James Krüss: Das Räuber-Abc	110
Literaturverzeichnis	111
Übersicht: Arten des Gedichtumgangs	111

Vorwort

Wer die Geschichte der Literaturdidaktik der vergangenen (etwa) zwanzig Jahre betrachtet, kann in ihr mindestens drei Haupttendenzen feststellen. In Bezug auf die Kinderlyrik sind dies folgende drei Haupttendenzen, die heute bereits als weitgehend anerkannte Prinzipien des Gedichtumgangs eingeschätzt werden:

1. Der weite Literaturbegriff gilt auch für die Kinderlyrik.

Zur Kinderlyrik gehören kindgemäße Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart der Humor-, Gebrauchs-, Natur-, Geschehnis-, Gedanken-, Liebes- und Problemlyrik, der Volkslyrik, auch der konkreten Poesie. Sie alle wurden eigens für Kinder verfasst bzw. für sie ausgewählt, aber auch von Kindern selbst für sich und andere geschrieben.

Lyrik für Kinder und Lyrik von Kindern umfasst also die ganze Breite ihrer Formen – ob gebunden oder ungebunden – und die gesamte Fülle ihrer Themen und Inhalte.

2. „Grundschul Kinder brauchen Gedichte“.

Gudrun Schulz (⁶2009, S. 8), die diese Formulierung in Anlehnung an die Buchtitel Bruno Bettelheims „Kinder brauchen Märchen“ (1977) und „Kinder brauchen Bücher“ (1982) wählt, begründet überzeugend diese ihre Feststellung, die inzwischen als sog. literaturdidaktisches Axiom anerkannt wird, wie folgt.

Gedichte wecken und fördern im Kinde in ganz besonderer Weise „kognitives, volutives und emotionales Lernen“, die sich „einander durchdringen und bedingen“, soziales, sprachlich-literarisches und „metaphorisches Lernen“ (Gudrun Schulz ⁶2009, vgl. S. 22), kurzum die gesamte Persönlichkeit.

Kinder können „mit Gedichten besser in die Sprache, in die Welt hineinwachsen“ (Gudrun Schulz 2008, S. 74) und durch sie „ein besserer Mensch“, „ein genussfähigerer, feiner empfindender Mensch“ werden (Bert Brecht 1969, S. 36, zitiert von Gudrun Schulz ⁶2009, S. 9).

Gedichte sind deshalb nützlich und unverzichtbar.

3. Die „Werkstatt-Methode“ bestimmt den Gedichtumgang.

Diese „Werkstatt-Methode“, die wir als Sammelbezeichnung für alle vielfältigen, abwechslungsreichen, handlungs- und produktionsorientierten „Maßnahmen“ wählen und nicht zwangsläufig mit einer „Gedichte-Werkstatt in einem Werkraum“ gleichsetzen, lässt sich in sieben Handlungsfeldern des Umgangs mit Gedichten realisieren.

Diese sieben Handlungsfelder, die wir auf S. 111 in einer Übersicht über Umgangsarten näher konkretisieren, seien hier nur benannt:

- Das Reden und das Sichaussprechen über Kindergedichte,
- das lesende und sprecherische Gestalten und Interpretieren,
- das kalligrafische Schreiben und Deuten,
- das bildkünstlerische Gestalten und Deuten,
- das pantomimische und szenische Gestalten und Interpretieren,
- das musikalische Gestalten und Interpretieren,
- das sprachlich-literarische Verfassen von lyrischen Texten (das „Selberdichten“).

Unser Doppelband für die 3. und 4. Klasse enthält je zwölf Unterrichtsskizzen, strukturiert nach Hinweisen zum Text, zur Intention und nach Anregungen zur Realisierung und Weiterführung, sowie je acht weitere Gedichte (mit vorausgestellten Unterrichtsideen) als Zusatzangebote, also insgesamt 40 lyrische Texte.

Diese wurden zwar nach dem Motiv „Rund ums Jahr“ angeordnet, könnten jedoch in mehreren Einzelfällen auch außerhalb der Jahreszeiten – und auch über die Jahrgangsgrenze hinweg – den Grundschulkindern angeboten werden.

Jeder Text steht auf einem Gedichtblatt, das in der Interpretation als Kopiervorlage 1 bezeichnet und mit der Seitenangabe versehen ist (z. B.: KV 1 / S. 9). Mitgeliefert wird fast immer ein Arbeitsblatt (KV 2 / S. 10; KV 3 / S. 11) im Sinne der Differenzierung für eine produktive Allein-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Auf einigen Kopiervorlagen befinden sich eine Trennungslinie und das Symbolbild einer Schere als Hinweise für die Lehrkräfte, die Kopiervorlage mit oder ohne „Arbeitsaufträge“, als Ausschnitt oder als Ganzes herzustellen und an die Kinder auszuhändigen. Auf diese Weise könnte von Fall zu Fall entschieden werden, ob die Grundschüler/-innen angeleitet, möglichst selbstständig oder „völlig unprogrammiert und frei“ mit Gedichten umgehen sollen.

Die Kopiervorlagen (Gedicht- und Arbeitsblätter) unserer Unterrichtshilfe sollten so ausgewählt und die einzelnen Möglichkeiten der sieben Handlungsfelder sollten nicht einseitig, sondern möglichst vielseitig eingesetzt werden, sodass die Dritt- und Viertklässler keinen Frust, sondern Lust, Spaß und Freude im Umgang mit lyrischen Texten erleben können.

Dies dürfte, so hoffen wir, dann eintreten, wenn die Kinder wechselweise als Hörer/-innen, Leser/-innen, Sprecher/-innen, Zeichner/-innen, Bastler/-innen, Schreiber/-innen, Spieler/-innen, Sänger/-innen, Tänzer/-innen, Filmemacher/-innen oder als Dichter/-innen agieren dürfen.

Möge in diesem Sinne unsere Unterrichtshilfe dienlich sein!

Oswald Watzke

1. Gedichte rund ums Schuljahr für die 3. Klasse

1. Mira Lobe: „Mein Drachen“

1. Zum Text

Mira Lobe¹ lässt in dem Gedicht ein Kind voller Stolz von seinem Drachen erzählen, den es selbst gebaut hat und selbst steigen lässt.

Gleich zu Beginn erfährt der Leser den Namen. Zunächst wird in den Versen 6 bis 9 der Vorname erklärt, in den Versen 13 bis 18 verrät es den Nachnamen. Der Stolz über den Drachen zeigt sich in Vers 12 sowie in den Versen 20 bis 23. Für den Besitzer ist der Drache kein lebloses Ding. Er verleiht ihm menschliche Züge. Dies zeigt sich in Verben wie schmunzeln, lachen und weinen. Die Bewegungen des Drachens kommen zum Ausdruck in Verben wie steigen, schweben, tänzeln, schwänzeln und fliegen.

Das Gedicht mit seinen 27 Versen ist arhythmisch, doch erleichtern neun Reimpaare und Klammerreime (Verse 3/9/11/20) das Aufsagen.

2. Zur Intention

Das Drachensteigen – ein altes Spiel – ist vielen Kindern bekannt als Freizeitgestaltung im Herbst, aber auch am Strand, und hat bis heute nichts von seiner Attraktivität verloren. Die Beobachtung des Drachenflugs ist gut nachvollziehbar: Das Tanzen im Wind, das Kleinerwerden hoch am Himmel und schließlich das Landen.

Das Gedicht² spricht inhaltlich alle Kinder dieser Altersstufe an, da es ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich entnommen ist. Sprachlich und formal ist es vermutlich für manche Kinder wegen seiner Überlänge und arhythmischen Metrik eine gewisse Herausforderung.

Intentionen im Einzelnen:

- Informationen über das Aussehen des Drachens aus dem Text entnehmen,
- durch Begelesen die Zeichnung ergänzen,
- das Gedicht – auch als Sprechgesang – vortragen.

3. Zur Realisierung

Zum Einstieg

Demonstration: Ein Papier-Drache (oder ein Bildimpuls) motiviert die Kinder, eigene Erlebnisse vom Drachensteigen zu erzählen.

Zielangabe: Mira Lobe hat ein Gedicht über einen ganz besonderen Drachen geschrieben.

Zur Textbegegnung

Lehrervortrag (Verse 1 bis 3); TA: „Schmunzel Schwebetanz“; weiterer Vortrag (Verse 4–18); Spontanäuße-

rungen und Erklärungen („schweben“, „schmunzeln“); Schlussvortrag (Verse 19–27).

Die Kinder lesen das Gedicht still (KV 1 / S. 6) nach (ohne Arbeitsaufgaben). Zur Differenzierung: Unterstreichen des Namens (zweimal).

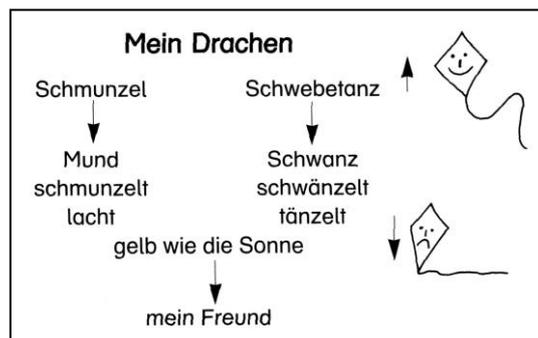
Zur Arbeit am Text

1. Teilziel: Inhalt und Gehalt

Impuls: „Nun wisst ihr, weshalb der Drache ‚Schmunzel Schwebetanz‘ heißt!“ Begelesen. Weitere Impulse: „Ihr könnt ihn auch malen!“: Beschreibung des Aussehens. „Man merkt, dass der Besitzer des Drachens stol auf ihn ist!“ Die Kinder unterstreichen die Verben, die die Bewegung angeben. Diese werden an der Tafel festgehalten.

Der Impuls: „Ein Drache kann doch nicht lachen und weinen!“ lässt die besondere Beziehung zu einem „Freund“ vermuten.

Zusammenfassung durch das Tafelbild:



2. Teilziel: Klanggestaltung

Stille Leseübung, lautes Vorlesen, zeilenübergreifendes Lesen; besondere Betonung des Stolzes, der Freude, der Trauer; Pausen nach Vers 23 und 25, pantomimische Darstellung der Verben (wie sich der Drache bewegt), Schlussvortrag (auch als Rap).

4. Zur Weiterführung

- Collage (viele bunte Drachen hoch am Himmel),
- Bearbeiten der KV 1 / S. 6 und KV 2 / S. 7.

¹ Mira Lobe, geb. 1913 in Görlitz/Sachsen, 1936 Emigration nach Palästina, lebte in Wien seit 1950, gest. 1995; mehrfach preisgekrönte Kinder- und Jugendbuchautorin Österreichs.

Werke u.a.: „Das kleine ICH-BIN-ICH“ (1972), „Die Omama im Apfelbaum“ (1979), „Tiny“ (1981), „Der kleine Troll und der große Zottel“ (1981), „Pitt“ (1990), „Laura im Traumbaum“ (1992), „Dobbi“ (1993). Wikipedia.

² Aus: Mira Lobe: Meine kleine Welt. Wien: Ueberreuter 1966. Textillustration zum Weitermalen.

Mein Drachen

Damit du es weißt:
 Mein Drachen heißt
 Schmunzel Schwebetanz.
 Findest du das dumm?

5 Ich sag dir, warum:
 Wenn er sich hebt,
 wenn er steigt und schwebt,
 tänzelt und schwänzelt
 sein lustiger Schwanz.

10 Drum heißt er mit dem Nachnamen
 Schwebetanz.

Den Drachen habe ich selbst gemacht.
 Er ist gelb wie die Sonne,
 schmunzelt und lacht.

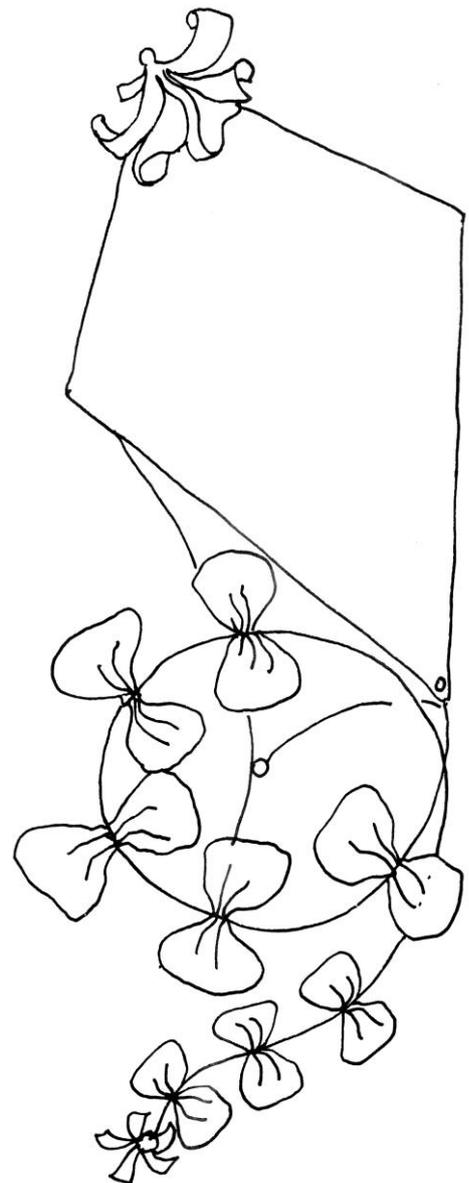
15 Sein Schmunzelmund
 ist auch der Grund,
 warum er mit Vornamen
 Schmunzel heißt.

Damit du es weißt:

20 So hoch wie Schmunzel Schwebetanz
 fliegt sonst kein Drachen – keiner!

Ist ja auch meiner!
 Er wird immer kleiner –
 ein schwarzer Punkt

25 ist er zum Schluss –
 und weint,
 wenn er wieder herunter muss ...



Mira Lobe



1. Lest euch bitte dieses Gedicht gegenseitig vor!
2. Sprecht darüber, was ihr dabei denkt, meint und fühlt!
3. Malt dann die Zeichnung bunt aus, so wie es im Gedicht steht, zum Beispiel in den Versen 9, 13, 14 und 15!

Mein Drachen

(Mira Lobe)

Schmunzel



Mund

gelb wie die

Er ist mein

Schwebetanz



Schwanz

1. Setze die Wortkärtchen richtig ein:

tänzelt

schmunzelt

Sonne 

lacht

schwänzelt

Freund

2. Arbeite mit deinem Partner zusammen:

Einer liest das Gedicht, der Partner macht die Bewegungen des Drachens mit.

3. Versuche, das Drachen-Gedicht als Rap vorzulesen!

Wer traut sich?

4. Male Schmunzel Schwebetanz, so wie er beschrieben ist!

Male ihn, wie er aussieht, wenn er steigt und hoch fliegt!

Male ihn, wie er aussieht, wenn er wieder herunter muss!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Gedichte in der Grundschule - Anregungen für die Praxis in
der 3. und 4. Klasse*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

